

züchtete Technik hintersinnig verulken-den Monstren einfallen zu lassen. Etwa die „magnetische Methode zur Streckung von Spaghetti“, unter dem Titel „Für sparsame Wirtschaft“ (s. Bild): eine höchst raffinierte, präzise konstruierte Apparatur ist aufgebaut, um ein Stückchen Spaghetti in die Länge zu ziehen.

Das, was man als „typisch angelsächsi-schen Humor“ zu bezeichnen liebt, findet sich vor allem in solchen Zeichnungen, die ohne viel Worte eine ganze satirische Ge-schichte erzählen. Dazu hat u. a. Fougasse ein hübsches Beispiel beigezeichnet:

Aus einer Reihe uniformer Tommys, die anstehen, um wieder fürs private Leben eingekleidet zu werden, entwickelt er eine Reihe uniformer Zivilisten, die an der Autobus-Haltestelle anstehen (s. Bild). Unter den Zeichnungen die blinzelnde Ironie des Satzes: „Ist es nicht herrlich . . . demobilisiert . . . zu . . . werden und . . . zurückzukehren . . . zur Freiheit!“

Fougasse, ein Mann von 62 Jahren, wird in behördlichen Registern unter dem bür-gerlichen Namen Cyril Kenneth Bird ge-führt. Er ist der Chefredakteur der eng-lischsten unter Englands humoristischen Zeitschriften, des „Punch“.

Ganz wortlos kommt Henry M. Bateman aus „Tragödie in der Wellington-Kaserne“ heißt seine Zeichnung, auf der einem Sol-daten bei der Inspektion das Gewehr hin-gefallen ist (s. Bild). Hier ist die hoch-brisante, von hundert fürchterlichen Empfindungen und entsetzlichen Ahnungen elektrisierte Stimmung eines so schreck-lichen Augenblicks gleichsam zu einem Mo-saik auf einem Stecknadelknopf geworden.

Der Karikaturist kann heute seinem Pu-blikum mehr zutrauen. Bateman sagte in seinem Vortrag von der Jetztzeit: „Zeich-nungen, die vor wenigen Jahren weit über die Grenzen des Verständnisses hinaus-gegangen wären, werden jetzt willkommen geheißen, da das Lebenstempo sich be-schleunigt und das allgemeine Niveau des Witzes gestiegen ist.

„Unsere Zeit bringt bessere Karikatu-risten hervor als die unserer Großväter. Beim Anblick dieser Ausstellung ruft man: O Jahrhundert, es ist eine Lust zu leben. Was man bei anderen Gelegenheiten ja eher bezweifelt.“

RUNDFUNK

Briefe an eine Stimme

Inoffizielle Dämonin

Die Hörerbriefmappe in Margarete Schells Stuttgarter Rundfunkzimmer läßt sich kaum noch schließen. „Weil ich den Glauben an die Menschheit verloren habe, darum schreibe ich, einer Stimme. Aus einer Welt, die meine Seele ersehnt, kommt diese Stimme. Und da es die Stimme gibt, gibt es vielleicht auch die Welt“, schreibt eine Hörerin. Einem männlichen Hörer geht die Stimme der Rundfunksprecherin Margarete Schell nicht mehr aus dem Ohr. „Sie verwandelt mich. Man ist von dieser Stimme besessen.“ Solche Briefe kommen täglich bündelweise.

Die Wirkung dieser eigenartig ein-schmeichelnden Stimme erwies sich zum erstenmal im Jahre 1934. Margarete sagte die deutschsprachigen Nachtsendun-gen im Prager Rundfunk ab. „Wenn diese Stimme gute Nacht sagt, kann kein Mensch einschlafen“, schrieb damals ein Engländer.

Darauf ließ man Margarete Schell auch ansagen. Hörer aus ganz Europa schrie-ben begeistert. Die Prager Rundfunk-

leitung verlieh der Schellova inoffiziell den Titel „demon radiojournalu“, Rund-funk-Dämonin.

Damit war es 1939 aus, als der Prager Sender im Reichssender Böhmen/Mähren aufging. Eine kurze Zeit als Ansagerin endete auf Befehl des Propagandaministe-riums. Die „artfremde Stimme“ der „Dämonin“ war unerwünscht.

Jahrelang warteten Menschen in Euro-pa vergebens auf diese Stimme. Sie wuß-te nicht, daß Margarete Schell im Juni 1945 zum erstenmal nach fünf Jahren wieder vor einem Mikrophon sprach. Sie übermittelte Befehle der Lagerleitung Strahow an Tausende deutscher Inter-nierter.

Der Engländer, der schon im Jahre 1934 nach Margaretes „Gute Nacht“ nicht ein-schlafen konnte, der ihre Stimme zwi-schen 1940 und 1945 vergeblich gesucht hatte, suchte sie durch das Internationale Rote Kreuz.

Es fand sie. Darauf führte man sie von Lager zu Lager. Das Rote Kreuz



Kein Mensch kann einschlafen
Wenn Margarete Schell „gute Nacht“ sagt

ließ sie nicht aus dem Auge. Schließlich landete sie mit einem Heimkehrertrans-port im bayrischen Bauschheim.

Dort suchte und verkaufte sie Kamillen. Als das Geld reichte, fuhr Margarete nach München zum Rundfunk. Sendeleiter, Kon-trolloffizier und Toningenieur gerieten über die Stimme in Begeisterung. Kollegen sahen angesichts dieser Konkurrenz einige ihrer Felle davonschwimmen, brachen In-trigen vom Zaun, und Margarete wurde nicht angestellt.

Wieder bündelte sie Kamillen und sparte das Fahrgeld nach Stuttgart. Drei Tage, nachdem sie es beisammen hatte, stand sie vor dem Mikrophon. Seitdem kommen zahllose Hörerbriefe. Als sie die Kriegsgefangenensendungen einleitete, ka-men sie paketweise. Man forderte die Sendeleitung auf, den Namen dieser Frau anzusetzen.

Für Margarete Schell allein wollte man es nicht tun. Radio Stuttgart sagt jetzt alle Ansager an, gleich ob sie Wasser-standsmeldungen oder Nachrichten sprechen.



Man muß
richtig
hinsehen

wenn man etwas einkauft - vor allem auf die Marke achten, denn es gibt viele „plast“. Der von jeher bewährte

Hansaplast

Wund-Schnellverband

wirkt „hochbakterizid“

Achten Sie aber auf das Wörtchen „Hansa“, es bürgt für Wirksamkeit und Güte, denn Hansaplast ist ein



5C3

Bei
Kopfschmerzen
Temagin

Temagin wirkt schon in 10 Min. und hebt das Wohlbefinden.

Temagin-Tabletten bei Migräne und Grippe Erkältungskrankheiten Rheumat. Beschwerden Schmerzen in den kritischen Tagen der Frau.

Verlangen Sie ausdrücklich

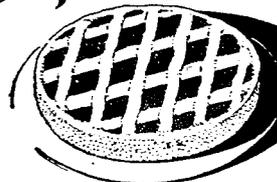
Temagin

gegen Schmerzen aller Art
10 Tabl. - 90 in allen Apotheken

P. Beiersdorf & Co. A.-G. Hamburg 30

AUCH

Obstkuchen



MIT

Dr. Tetker
BACKPULVER
Backin

